

1957 Ronnys Ritt auf der Milchkanne

(Erzählung von Irmgard Löw, 2016)

05:30 Uhr, die Kühe sind unruhig. Opa Ludwig, Oma Hedwig und Anna-Oma sind auf den Weg in den Stall. Wie jeden Morgen mussten die Kühe zuerst gemolken werden, bevor die Stallung gesäubert und frisch mit Stroh eingestreut wurde. Erst danach wurden die 6 Kühe mit Fressen versorgt. Eigentlich mussten dies glückliche Kühe sein, denn meine Großeltern hegten und pflegte sie.



(Bild: VEO-Archiv, Kuh beim Melken)

Besonders sonntags Morgen, denn dann wurden die Schwänze der Kühe mit Spülwasser und Bürste geschruppt, damit sie sauber im Stall stehen konnten. Waren die Kühe gemolken, wurde die Milch aus den Melkeimern in die 2 x 20 Liter Milchkannen gefüllt, denn die Ware musste bis 07:00 Uhr an der Milchsammelstelle abgegeben worden sein.

Hier komme ich, "Ronny" ins Spiel. Noch während die Milchkannen für den Transport fertiggemacht wurden, zog mich meine Mutter an. Es war jetzt etwa 06:15 Uhr. Opa stellte die zwei gefüllten Milchkannen auf einen dafür konstruierten Karren. Der war aus Metall, grün lackiert, hatte zwei weiße, mit Luft gefüllte Gummireifen und einen verlängerten Griff, damit man ihn ziehen oder schieben konnte.

06:30 Uhr war Abfahrt! Es war die Aufgabe meiner Mutter "Irmgard" jeden Morgen und Abend die Milchkannen zur Milchsammelstelle in die "Alte Borngasse" zubringen. Der Karren stand im Hof, ich wurde auf die erste Kanne gesetzt und los ging der Ritt. Die Obergasse hinunter bis zur Kreuzgasse, hier rechts ab in die Hohlstraße um dann wieder links, hinab in die Alte Borngasse bis zur Sammelstelle von August Bender, abzubiegen. Unterwegs trafen wir den einen und anderen Milchtransporteur, man unterhielt sich und hatte den gleichen Weg vor sich. Ab und zu wurde ich von anderen mitleidig über den Kopf gestreichelt - "Na du Kleiner, musst du auch schon so früh aufstehen?"



06:45 Uhr. An der Sammelstelle angekommen, wurden nun die Milchkannen in einen glänzenden Metall-Sammelbehälter geleert, um später die gesammelte Milch durch einen Schlauch vom Behälter in das Milchauto zu pumpen. Dieses fuhr von Ort zu Ort und holte die gesammelte Milch ab und brachte sie in den Molkereivertrieb zur Weiterbearbeitung. Nach den Leerungen gingen alle Milchbringer wieder zurück auf ihre Höfe, um die tägliche Arbeit zu verrichten. Dies alles wurde zwei Mal am Tag zelebriert. Morgens um 06:30 Uhr und abends um 19:00 Uhr und danach musste ich ins Bett, damit ich am nächsten Morgen wieder so früh aufstehen konnte!

Einmal in der Woche wurde beim August Butter bestellt. Wir nahmen dann immer zwei Pfund mit nach Hause.